

# PÄDAGOGISCHES KONZEPT

## Kindergarten Stiftsgasse

Ein buntes  
Stück Leben!

Kindergarten Stiftsgasse  
Stiftsgasse 3  
5201 Seekirchen



EINANDER ZEIT GEBEN  
ZUM WACHSEN UND REIFEN  
INNEHALTEN UND LOSLASSEN.

EINANDER RAUM GEBEN  
ZUM ENTWICKELN UND ENTFALTEN,  
BEGEGNEN UND WOHLFÜHLEN.

MITEINANDER MUT FINDEN  
ZUM VERÄNDERN UND TRÄUMEN,  
SPIELEN UND FEIERN.

Ernst Ferstl



# INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT VON BÜRGERMEISTERIN MAG. MONIKA SCHWAIGER

WILLKOMMEN IM KINDERGARTEN - KINDERGARTENLEITUNG

## 1. ALLGEMEINES

- 1.1. Kindergarten Stiftsgasse
- 1.2. Träger
- 1.3. Öffnungs- und Schließzeiten
- 1.4. Betreuungsformen
- 1.5. Bring- und Abholzeiten
- 1.6. Gruppen
- 1.7. Alter und Kinderzahl in den Gruppen
- 1.8. Gruppenpersonal
- 1.9. Mittagstisch
- 1.10. Bustransport
- 1.11. Tag der offenen Tür
- 1.12. Kindergartenanmeldung
- 1.13. Aufnahmekriterien

## 2. RÄUMLICHKEITEN IM HAUS

## 3. UNSER BILD VOM KIND

## 4. DAS ROLLENVERSTÄNDNIS DER PÄDAGOGIN

## 5. UNSERE GRUNDSÄTZE

## 6. TAGESSTRUKTUR – EIN TAG IM KINDERGARTEN

## 7. DER GRUPPENRAUM UND SEINE SPIELBEREICHE

## 8. DIE BEDEUTUNG DES FREISPIELS

- 8.1. Im Spiel die Welt entdecken – Das Freispiel
- 8.2. Spielerisches Lernen im Kindergarten – „Wir sind Schulanfänger“

## 9. SCHWERPUNKTE IM KINDERGARTEN

- 9.1. Bewegung
- 9.2. Montessori-Pädagogik
- 9.3. Inklusion – soziale Integration im Kindergarten
- 9.4. Offener Kindergarten - Projektwoche
- 9.5. Kreativität

## **10. FESTE IM KINDERGARTEN**

## **11. ENTWICKLUNGSDOKUMENTATION**

- 11.1. Schriftliche Arbeitsdokumentation
- 11.2. Beobachtungen
- 11.3. BESK
- 11.4. Entwicklungsverlauf
- 11.5. Reflexion

## **12. TRANSITIONEN - ÜBERGÄNGE GESTALTEN**

- 12.1. Mein Kind kommt in den Kindergarten
- 12.2. Der Übergang in die Schule

## **13. QUALITÄT DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT**

- 13.1. Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan
- 13.2. Fortbildungen – „Ein Beitrag zur Qualitätssicherung“

## **14. TEAMARBEIT**

- 14.1. Reflexion der Arbeit im Gruppenteam
- 14.2. Teamarbeit im Kindergarten „Gemeinsam Ziele erreichen“

## **15. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT**

## **16. KOOPERATIONEN**

- 16.1. Zusammenarbeit mit dem Träger
- 16.2. Zusammenarbeit mit Schulen
- 16.3. Zusammenarbeit mit der Sprachförderung
- 16.4. Zusammenarbeit mit den anderen Gemeindekindergärten
- 16.5. Zusammenarbeit mit den Krabbelgruppen

## **17. INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT**

## **18. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

## **19. KONZEPTÜBERARBEITUNG**

## **20. LITERATURANGABEN**



# VORWORT



## VON BÜRGERMEISTERIN MAG. MONIKA SCHWAIGER

Kinderbetreuung – in ihren unterschiedlichsten Formen – nimmt immer mehr an Bedeutung zu. Gerade heute, in einer Zeit sich verändernder gesellschaftlicher, familiärer Strukturen.

Wir dürfen nie vergessen, dass Kinder ein Geschenk sind. Dementsprechend sollen wir mit ihnen umgehen!

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Wünschen und Bedürfnissen.

Kinder haben ein Recht auf eine unbeschwerte Kindheit!

Im Kindergarten Stiftsgasse wird auf all das von den vorbildlich ausgebildeten KindergartenpädagogInnen eingegangen.

Spielerisch lernen die Kinder Toleranz und Rücksichtnahme der/dem Anderen gegenüber, im gleichen Maße erwerben sie das nötige Selbstbewusstsein, um ihre eigenen Bedürfnisse zu äußern.

Im Kindergarten Stiftsgasse, der seit mittlerweile 20 Jahren besteht, werden verschiedene Schwerpunkte angeboten und neben den Betreuungs- und Erziehungsaufgaben auch der Bildungsauftrag bestens erfüllt.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei der Leitung und allen MitarbeiterInnen des Kindergartens, sowie bei den Eltern für ihr Vertrauen und die Zusammenarbeit – zum Wohle der Kinder!

Mag. Monika Schwaiger  
Bürgermeisterin

# KINDERGARTEN STIFTSGASSE

Ein buntes  
Stück Leben!

## WILLKOMMEN IM KINDERGARTEN STIFTSGASSE

Der Kindergarten Stiftsgasse besteht nun seit 20 Jahren. Das mit viel Holz gestaltete Gebäude bietet durch seine hellen Räume eine freundliche und angenehme Atmosphäre. Der Kindergarten Stiftsgasse wird als eine ganztägige Betreuungseinrichtung mit fünf Gruppen geführt. Um den Bedürfnissen berufstätiger Eltern entgegenzukommen, bietet der Kindergarten eine Mittags- und Nachmittagsbetreuung. Eine hauseigene Küche ermöglicht zudem die Zubereitung von gesundem und abwechslungsreichem Essen.

Eine pädagogisch wertvolle Betreuung, die sich an den Stärken und Bedürfnissen des Kindes orientiert, ist uns ein großes Anliegen. Hier erlebt Ihr Kind Gemeinschaftsgefühl und es kann sich als Teil einer Gruppe wahrnehmen. Wir Pädagoginnen begleiten und unterstützen während der Kindergartenzeit Ihr Kind in seiner Entwicklung. Andererseits ist uns auch die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.

Ich freue mich besonders, Ihr Kind in unserem Kindergarten zu begrüßen und wünsche Ihnen und Ihrem Kind „ein buntes Stück Leben“ in dieser Zeit.

Ihre Kindergartenleitung  
Elisabeth Fichriedler

# 1. ALLGEMEINES

## 1.1. KINDERGARTEN STIFTSGASSE

Stiftsgasse 3 - 5201 Seekirchen  
www.kinderbetreuung-seekirchen.at  
kiga-stiftsgasse@seekirchen.at

06212 - 23 08 72 zu Kindergartenöffnungszeiten (von 8:00–12:00 Uhr sind wir nicht erreichbar)  
Sprechzeit der Kindergartenleiterin: tägl. von 12:30–13:30 Uhr

Der Gemeindekindergarten der Stadtgemeinde Seekirchen liegt im Stadtzentrum von Seekirchen umgeben von der Gemeinde, der Volks- und Hauptschule, dem Musikum und der Pfarre. Der Kindergarten hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag im Elementarbereich des Bildungssystems.

Im Kindergarten als erste elementare Bildungseinrichtung, die ein Kind ausserhalb der Familie kennenlernt, lernt das Kind sich in eine Gruppe einzufügen und soziale Beziehungen aufzubauen.



## 1.2. TRÄGER

Stadtgemeinde Seekirchen am Wallersee  
Stiftsgasse 1 – 5201 Seekirchen  
06212 - 2308  
post@seekirchen.at

## 1.3. ÖFFNUNGSZEITEN

Mo – Do von 7:00–17:15 Uhr  
Fr von 7:00–15:00 Uhr

Der Kindergarten ist in den Weihnachts- und Osterferien geschlossen.

Während den 7 Wochen Sommerferien gibt es einen Sommerkindergarten. Es werden die Kinder aller Gemeindekindergärten in Sammelgruppen in einem Kindergarten betreut. Die gesonderte Abrechnung erfolgt gemäß laufendem Tarif.

Die Schließ- und Ferientage für das aktuelle Kindergartenjahr sind auf der Homepage ersichtlich.

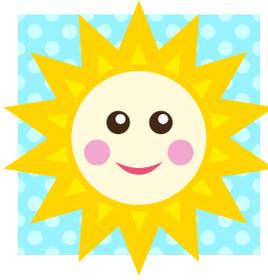
## 1.4. BETREUUNGSFORMEN

Vormittagsbetreuung (mit / ohne Essen)  
zusätzl. Mittagsbetreuung (mit Essen)  
Ganztagsbetreuung (mit Essen)

bis spät. 12:30 Uhr  
bis spät. 14:00 Uhr  
bis spät. 17:15 Uhr (Fr. 15:00 Uhr)

## 1.5. BRING- UND ABHOLZEITEN

Frühdienst: 7:00–7:30 Uhr  
Vormittagsbetreuung: Kinder bis 9:00 Uhr bringen – zwischen 11:30 und 12:30 Uhr abholen  
Mittagsbetreuung zwischen 12:30 und 14:00 Uhr abholen  
Ganztagsbetreuung zwischen 14:00 und 17:15 Uhr (Fr. 15:00 Uhr) abholen



## 1.6. ANZAHL DER GRUPPEN

- 1 Sammelgruppe beim Frühdienst
- 5 Gruppen am Vormittag (Frosch – Bären – Elefanten – Sonnen – Mäuse)
- 3 Sammelgruppen zu Mittag
- 2 Sammelgruppen für die Rastenszeit (Drachengruppe)
- 1 Sammelgruppe am Nachmittag



## 1.7. ALTER UND KINDERZAHL IN DEN GRUPPEN

Alter der Kinder: 3–6 Jahre

Gruppengröße: max. 25 Kinder (in Integrationsgruppen geringere Kinderzahl)

## 1.8. GRUPPENPERSONAL

Wir betreuen ihr Kind im Kindergarten:

- zwei Kindergartenpädagoginnen oder
- eine Kindergartenpädagogin und eine Helferin
- zusätzlich eine Sonderkindergartenpädagogin (Integration)
- eine Sprachförderin
- evtl. eine Pflegehelferin

Wir sind zusätzlich im Kindergarten tätig:

- zwei Köchinnen
- zwei Raumpflegerinnen
- zwei Busfahrerinnen



Hinten von links nach rechts: Anita Burgschwaiger, Tina Mühlbacher, Sandra Baumgartner, Rosi Unger, Evelyn Melchhammer, Caroline Haubenwaller, Helga Bruckenberger, Erla Wahl, Ellen Herbst, Hannja Enzinger, Magdalena Kremsner, Maria Bauer, Sarah Ginzinger  
Vorne von links nach rechts: Elisabeth Aichriedler, Christina Ziegler, Dragica Panic, Gabi Fuchs, Gerda Keuscher





Gemeinsames Mittagessen

## 1.10. BUSTRANSPORT

Familien die weiter als 2 km vom Kindergarten entfernt wohnen, können den Transport mit dem Kindergartenbus bei der Einschreibung beantragen. Die Kosten betragen € 40,-/Monat.

## 1.11. TAG DER OFFENEN TÜR

Vor der Einschreibung/Anmeldung in den Kindergarten freuen wir uns über ein Kennenlernen am Tag der offenen Tür. Die Eltern können gemeinsam mit ihrem Kind an diesem Tag erste Eindrücke vom Kindergarten gewinnen, in den Gruppenräumen spielen und sich mit den Kindergartenpädagoginnen austauschen.

## 1.12. KINDERGARTENANMELDUNG

Die Anmeldung für das Kindergartenjahr ab Herbst ist bei der Kindergartenleitung mit gültigem Meldezettel an den Einschreibetagen Anfang März möglich. Nähere Informationen finden Sie in der Stadtinfo.

## 1.13. AUFNAHMEKRITERIEN

Reihenfolge der Aufnahme:

- Kinder, die mit Hauptwohnsitz in Seekirchen gemeldet sind
- Kinder, die schon bisher den betreffenden Kindergarten besucht haben
- Kinder, die nach ihrem Alter dem Schuleintritt am nächsten stehen

Aufnahme von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf:

Vor der Aufnahme eines Kindes mit erhöhtem Förderbedarf ist eine psychologische Stellungnahme der Familien- und Erziehungsberatung des Amtes der Landesregierung einzuholen.

## 2. RÄUMLICHKEITEN IM HAUS



„Halle“ mit Garderobenplätzen

Aus unserem großen hellen Eingangsbereich erreicht man alle Gruppenräume und Kindergarderoben. Die Frosch-, Bären- und Elefantengruppenräume liegen im Erdgeschoß – Sonnen- und Mäusegruppe befinden sich im 1. Stock. An alle fünf Gruppenräume grenzen jeweils Sanitärräume (WC, Waschbecken, Dusche) für die Kinder.



Puppenstube im Außenspielbereich



Bewegungsraum

Die Pädagoginnen gestalten die Außenspielbereiche in der Halle (z. B. Puppenstube, Bällebad, Konstruktionsbereich, uvm.), die von den Kindern aus der jeweiligen Gruppe genutzt werden.

Für Bildungsangebote in der Klein- bzw. Gesamtgruppe nutzen wir die drei Bewegungsräume, einen Werkraum, einen Tonraum und einen Snoezelenraum. Für regelmäßige Elterngespräche steht ein Personalraum in ruhiger Atmosphäre zur Verfügung.



Bewegungsraum mit Bauteilen



Werkraum mit Holzwänden und Werkbänken

### 3. UNSER BILD VOM KIND

Für uns ist jedes Kind eine einzigartige Persönlichkeit mit Stärken und Fähigkeiten – etwas ganz Besonderes und Wertvolles.

Wir nehmen es mit seinen Bedürfnissen, Interessen, Fähigkeiten, Ängsten, Schwächen und Stärken wahr und unterstützen es in seiner Entwicklung zur Selbständigkeit nach dem Leitsatz von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun“.



Das Kind erobert in der Kindergruppe eine neue Welt, in der es sich angenommen fühlt und durch Interaktionen in der Gruppe sein soziales Umfeld aktiv gestalten und erweitern kann.

Im Spiel und in der Bewegung entwickelt es weitläufige Fähigkeiten und Kompetenzen, um auch an Problemstellungen eigenständig und kreativ herangehen zu können.

Jedes Kind besitzt eine natürliche Wissbegier und einen Forscherdrang mit denen es sein „ICH“ und seine Umwelt gestaltet.

„Kinder haben die Fähigkeit und das Recht, auf eigene Art wahrzunehmen, sich auszudrücken, ihr Können zu erfahren und sich zu entwickeln.“

Loris Malaguzzi

## 4. DAS ROLLENVERSTÄNDNIS DER PÄDAGOGIN

### **Wir gestalten den Gruppenraum durch eine vorbereitete Umgebung.**

Die Kinder finden das Spielmaterial geordnet, übersichtlich und strukturiert im Gruppenraum. Wir stellen das anregende Material auf Augenhöhe in Regalen kindgerecht zur Verfügung und wechseln das Spielangebot je nach Jahreszeiten und Themen. Unter anderem gestalten wir verschiedene Spielbereiche aus dem Lebensumfeld des Kindes, z. B. Rollenspiele im Christkindlmarkt, im Krankenhaus oder im Einkaufsladen.

### **Wir gestalten den Tagesablauf.**

Trotz geplanten Tagesabläufen (Bildungsangebote in der Kleingruppe, Morgenkreis,...) reagieren wir flexibel, damit das Kind vielseitiges und intensives Lernen erleben kann. Es ist uns wichtig, dass sich einerseits Freiräume für kreatives Arbeiten und andererseits klare Strukturen ergänzen. Es steht den Kindern genügend Raum und Zeit für eigenes Schaffen zur Verfügung.

### **Wir planen bzw. greifen Projekte der Kinder auf.**

Wir beobachten Spielinteressen der Kinder und versuchen auf ihre Bedürfnisse, Fragestellungen und Interessen einzugehen. Daraus entstehen konkrete Bildungsangebote, aus denen sich bei großem Interesse an bestimmten Themen Projektarbeiten entwickeln können. Dazu bieten wir Materialien zum Selbständig-Tätig-Sein an.

### **Wir haben eine Vorbildwirkung.**

Die Kinder lernen, wie wir achtsam miteinander und auch mit den Spielmaterialien umgehen.

## 5. UNSERE GRUNDSÄTZE

- Freude und Spaß haben – jedes Kind ist ein Teil der Gruppe
- Kinder sollen selbständig und aktiv sein
- Inklusion – es ist normal, dass alle Kinder unterschiedlich sind und in der Kindergruppe dazu gehören
- Wir nehmen kindliche Interessen wahr
- Wir holen Kinder dort ab, wo sie sind und begleiten sie bestmöglich in ihrer Entwicklung
- Die Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle des Kindes ist uns wichtig

„Achtsamkeit gleicht den Sonnenstrahlen, die die Tulpenknospen durchdringen und die Blütenblätter dazu bringen, sich zu entfalten.“

Thich Nath Hanh, 2014

# 6. TAGESSTRUKTUR – EIN TAG IM KINDERGARTEN

## Frühdienst ab 7:00 Uhr

Ankommen in der Sammelgruppe

## Vormittag 7:30–12:30 Uhr in der Gruppe

Freispiel – Bildungsangebote – Jause zwischen 7:30–11:00 Uhr

### Freispiel:

„Wenn ich morgens in den Kindergarten komme, kann ich mich selber entscheiden. Soll ich mir ein Puzzle holen? Wer ist in der Bauecke? Möchte ich lieber gemeinsam mit einem Erwachsenen ein Buch lesen? Bald sind meine Freunde da und wir wollen heute einen Zug aufbauen ... !“



Wir spielen im Bällebad ...



... oder in der Puppenstube

### Bildungsangebote:

Parallel zur Freispielzeit werden von den Kindergartenpädagoginnen Bildungsangebote mit einer Teilgruppe durchgeführt.



Manchmal kochen wir in der Gruppe



Wir experimentieren und lernen

### gleitende Jause:

Die Kinder holen ihre mitgebrachte Jause und nehmen am Jausentisch in der Gruppe Platz. Zu einer gesunden Jause trinken die Kinder Wasser oder Tee. Anschließend wird das Jausengeschirr von den Kindern abgewaschen.



Jause mit Freunden

Es ertönt ein Aufräumzeichen – z. B. ein Lied und wir treffen uns zum...

#### **Morgenkreis um ca. 11:00 Uhr.**

Wir erleben nun Gemeinschaft mit Liedern, Geschichten, Fingerspiele, Kreisspielen und Gesprächen. Bewegung, Musik, Sprache oder das Spiel mit ORFF-Instrumenten gehören zu Angeboten in unserem täglichen Morgenkreis.



Fingerspiele regen zum gemeinsamen Singen und Sprechen an

Der Vormittag klingt um 11:30 Uhr im freien Spiel in der Gruppe oder im Garten aus.

#### **Mittagessen zwischen 11:30–13:00 Uhr**

In unserem Kindergarten bieten wir auch ein ausgewogenes und gesundes Mittagessen an. Die Kinder nehmen im Speisezimmer das Essen ein. Dieses wird von unseren Köchinnen liebevoll und kindgerecht zubereitet. Damit alle Kinder individuell betreut werden können, findet diese Mittagszeit in 4 Gruppen statt. Beim Mittagessen legen wir Wert auf eine gemütliche, harmonische Atmosphäre und unterstützen die Kinder in ihrem selbstständigen Handeln (richtiges Hantieren mit Messer und Gabel, Essen nachholen, Wasser einschenken etc.).

#### **Drachengruppe: 13:00–14:00 Uhr**

Kinder, die länger als bis 14:00 Uhr im Haus bleiben, schaffen sich gemeinsam mit den Pädagoginnen in zwei Turnräumen eine gemütliche Atmosphäre.

Bei Geschichten und Musik (Bilderbücher, Hörspiele, ruhige Musik) können die Kinder in der Kleingruppe die Mittagsruhe genießen und sich entspannen.

#### **Nachmittag: 14:00–17:15 Uhr (Fr. 15:00 Uhr)**

Kinder die bis 17:15 Uhr (Fr. bis 15:00 Uhr) im Kindergarten bleiben, werden am Nachmittag in einer kleinen Gruppe in familiärer Atmosphäre betreut. Gemeinsam wird gebastelt und gespielt. Die Bewegung im Garten nimmt einen Teil der Nachmittagsbetreuung ein.



Mittagsruhe

## 7. DER GRUPPENRAUM UND SEINE SPIELBEREICHE

### DAS ROLLENSPIEL

Kinder lieben es in andere Rollen zu schlüpfen. Durch das Nachspielen von Alltagssituationen entwickeln sie ein Verständnis für die Welt der Erwachsenen.

### DIE BAUECKE

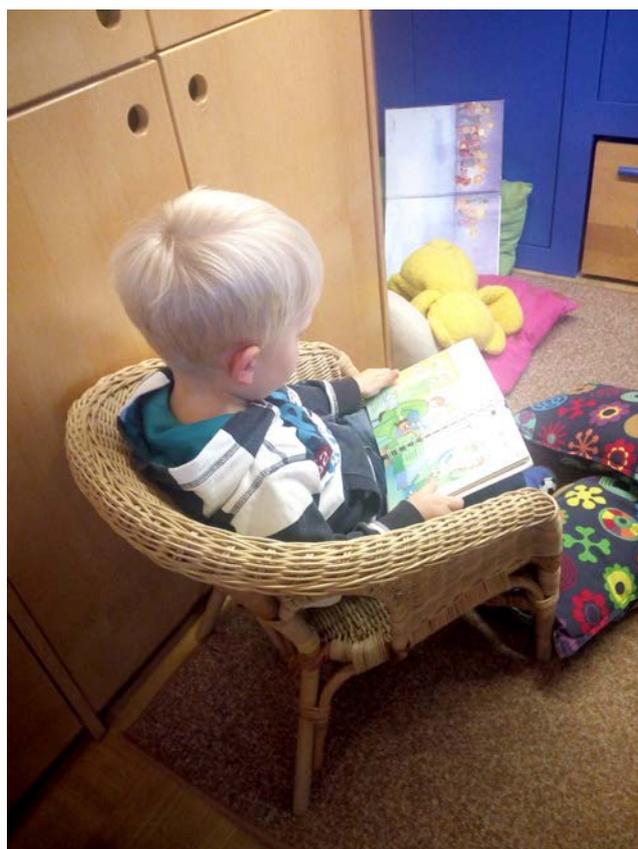
Im Konstruktionsspiel lernt das Kind vorerst mit einfachen Holzklötzen und später mit anspruchsvollerem Material, (z. B. Lego, Clics) das Bauen und Konstruieren.

### DER KREATIVE BEREICH

Die Kinder verwenden die verschiedensten Bastelmaterialien (Papier, Kartonrollen,.....) und setzen kreativ ihre Ideen um.

### DER BILDERBUCHBEREICH

Der Bilderbuchbereich lädt ein zum Vorlesen, erzählen und Ruhe finden.



### DER RUHEBEREICH

An einem Vormittag gewinnt das Kind viele Eindrücke. Eine Zeit im Hängesessel oder in der Kuschecke ist wichtig, um sich auszuruhen.

# 8. DIE BEDEUTUNG DES FREISPIELS

## 8.1. „IM SPIEL DIE WELT ENTDECKEN“ – DAS FREISPIEL

Die natürliche Tätigkeit des Kindes ist das Spiel. Im Spiel findet das Kind Möglichkeiten sich auszudrücken und Erlebnisse zu verarbeiten. Das Kind empfindet sich als selbstwirksam, weil es im Spiel ungestört seine Welt aus eigener Sicht darstellen und ausprobieren kann. Im Spiel setzt das Kind Pläne und Gedanken um, die ihm selber als wichtig und interessant erscheinen. Somit stellt das Spiel eine der wichtigsten Lernformen des Kindes dar, da es in ihm einen hohen Grad an Selbstbestimmung erfährt. Das Kind erlebt die Welt in allen möglichen Aspekten und sich selbst in vielfältigen Möglichkeiten. In der selbstvergessenen Hingabe zum Spiel entfalten sich im Kind dessen Kräfte und Anlagen.

Auch die soziale Komponente hat neben der Selbstbestimmung im Spiel einen wesentlichen Stellenwert. Das Kind sucht sich geeignete Spielpartner, fügt sich im Spiel mit anderen Kindern ein, möchte seine eigenen Ideen umsetzen und lernt die Spielverhalten und Vorschläge anderer Kinder zu akzeptieren. Auch das Lösen von Konflikten durch Eingehen auf Kompromisse gehört zum sozialen Lernen mit den Spielpartnern.



Als Erzieher sind wir aufgerufen, das Spiel als eines der wichtigsten seelisch-geistigen „Nahrungsmittel“ zu pflegen. Wir stellen den Kindern ein geeignetes Spielmaterial zur Verfügung, gestalten Spielbereiche, beteiligen uns am Spiel und unterstützen die Kinder im Erwerb ihrer sozialen Kompetenzen.

## 8.2. SPIELERISCHES LERNEN – „WIR SIND SCHULANFÄNGER“

Nach den Sommerferien sind die Kinder, die im letzten Kindergartenjahr sind, unsere Schulanfänger. Wie sieht nun bei uns im Kindergarten die Vorbereitung auf die Schule aus?

Grundsätzlich bietet der Kindergarten dem Kind im Spiel vom ersten Kindergarten tag an viele Gelegenheiten zum Lernen, somit verstehen wir den Kindergarten von Beginn an als schulvorbereitende Einrichtung. In der Schulvorbereitung im letzten Kindergartenjahr steht das spielerische Lernen und nicht der Einsatz von Lernprogrammen (z. B. Arbeitsblätter) im Vordergrund.

Bei Regelspielen erweitern die Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten, ihre Konzentration wird gefordert, vorausschauendes Denken wird geschult, die Sprache wird gefördert und Zusammenhänge werden erkannt. In Bewegungseinheiten werden z. B. Körperwahrnehmung und grobmotorische Bewegungsabläufe gefördert und in einem Mal- und Bastelangebot üben die Kinder ihre feinmotorischen und kreativen Fähigkeiten.

## 9. SCHWERPUNKTE IM KINDERGARTEN – „DAS MACHT UNS BESONDERS“

### 9.1. BEWEGUNG

Kinder sind „in Bewegung“, z. B. bei Bewegungsangeboten im Turnraum, im Garten, beim offenen Kindergarten oder im Waldkindergarten.

#### Was wird in den verschiedenen Bewegungseinheiten angeboten?

Unseren Garten mit Spielgeräten, Hügel, Rutsche und Sandkiste nutzen wir bei geeigneter Wetterlage. Besonders in der Mittags- und Nachmittagszeit verbringen wir gerne mit den Kindern die Zeit im Garten.



In den Turnräumen wird eine Bewegungsbaustelle aufgebaut und mit Kleinmaterialien ergänzt. So ergeben sich verschiedene Ebenen oder Hindernisse, die Kinder zum Ausprobieren anregen und auffordern. Der gemeinsame Aufbau der Baustelle mit den Kindern und das Einbringen von Ideen sind uns wichtig.



Im Mittelpunkt einer motopädagogischen Bewegungseinheit steht das Kind mit seinen individuellen Stärken, Bedürfnissen und Möglichkeiten. Das Spüren und Erleben des eigenen Körpers, das Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien sowie die Selbsterfahrung im Austausch mit anderen in der Gruppe zu erfahren sind Themen einer motopädagogischen Einheit. Musikstücke, Lieder, Geschichten und Kreisspiele regen die Kinder zu Bewegung und Tanz in der Gruppengemeinschaft an.

Während des Kindergartenjahres verbringen wir einige Tage in einem nahegelegenen Wald. Hier haben die Kinder im wahrsten Sinne Platz zum „Kindsein“. Der Spielplatz Wald bietet eine Fülle von Erfahrungsmöglichkeiten die alle Sinne ansprechen, z. B. klettern, balancieren, mit Erde matschen, an Pflanzen riechen, Staudämme bauen, staunen und entdecken.



Der Wald – ein Spielplatz in der Natur

## 9.2. MONTESSORI-PÄDAGOGIK

In der „vorbereiteten Umgebung“ aller Gruppenräume finden die Kinder Montessorimaterialien, z. B. Übungen des täglichen Lebens, Sinnesmaterial, Mathematikmaterial, Sprachmaterial und die Materialien zur kosmischen Erziehung.



Die Kinder lernen durch das „Begreifen“ konkreter Gegenstände mit allen Sinnen.

Die Kinder kommen zu uns, wenn sie mit uns und einem Material arbeiten wollen. Sie bestimmen den Zeitpunkt und das Material selbst. Haben die Kinder das Material mit unserer Unterstützung kennen gelernt, setzen sie sich damit alleine auseinander.

### 9.3. INKLUSION – VORAUSSETZUNG FÜR SOZIALE INTEGRATION IM KINDERGARTEN

Inklusion (=Einschluss) im Kindergarten bedeutet für uns, dass alle Kinder unterschiedlich sind und in der Kindergruppe dazu gehören. Alle Kinder, egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung, haben ein Recht auf eine Förderung ihrer Entwicklung. Somit haben alle Kinder die Chance, die Vielfalt an Unterschiedlichkeiten in der Gruppe wahrzunehmen und gegenseitige Toleranz zu erleben. Wir unterstützen die Kinder, dass sie sich gemäß ihrem Entwicklungsstand mit ihren Stärken und Schwächen am Gruppengeschehen beteiligen können. Dabei begleiten wir das Kind mit erhöhtem Förderbedarf (Kinder mit allgemeiner Entwicklungsverzögerung, Sprachentwicklungsverzögerung, geistig-körperlich beeinträchtigte Kinder, Kinder mit Verzögerungen im sozial-emotionalen Bereich) so, dass es in seinem individuellen Tempo den Kindergartenalltag im Spiel in der Klein- und Großgruppe, im Morgenkreis, in der Teilnahme an Projekten und Festen und selbstverständlich beim offenen Kindergarten erlebt. Die Unterstützung der Kinder in ihrer Selbständigkeit und Autonomie ist uns wichtig.



### RAHMENBEDINGUNGEN, DIE SOZIALE INTEGRATION IM KINDERGARTEN ERMÖGLICHEN

#### **Kindergruppe / räumliche und personelle Bedingungen:**

Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf werden in der Gruppe doppelt gezählt, dadurch reduziert sich die Kinderzahl in einer Integrationsgruppe. Um den Bedürfnissen der Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf gerecht zu werden, ergänzt eine Sonderkindergartenpädagogin oder eine Assistentin für Integration das Gruppenteam. Bei Kindern, die zusätzlich einen Pflegebedarf haben, ist eine Pflegehelferin (Unterstützung in der Sauberkeitsentwicklung und Mobilität, Hilfe bei der Nahrungsaufnahme, ...) in der Gruppe. Wir haben im Kindergarten die Möglichkeit in Kleingruppen zu arbeiten und nutzen dazu einen Bewegungs- oder unseren Snoezelenraum.

„Soziale Integration erfordert Zeit für Reflexion, Entwicklungsgespräche mit Eltern und Austausch mit Kollegen.“

## FÖRDERPLANUNG

In ersten Gesprächen mit den Eltern erhalten die Sonderkindergpd. bzw. Assistentin für Integration Informationen über das Kind, seine bisherige Entwicklung und Verhaltensweisen bzw. Spielvorlieben von zu Hause. Im Kindergarten werden aufgrund der ganzheitlichen Beobachtung des Kindes Förderziele festgelegt und daraus gezielte Bildungsangebote gestaltet. Die Reflexion unserer Arbeit ist für uns wesentlich, denn dabei reflektieren wir einerseits die von uns gesetzten Ziele als auch die Ziele, die sich das Kind selber setzt.

### **Interdisziplinäre Zusammenarbeit:**

Für unsere Arbeit ist es selbstverständlich, dass wir mit verschiedenen Einrichtungen, in denen das Kind betreut wird, interdisziplinär zusammenarbeiten (Ärzte, Therapeuten, Frühförderstelle, Beratungsstelle).

„Die Begegnung mit Verschiedenartigkeit ist eine Voraussetzung dafür, sich mit Vorurteilen auseinanderzusetzen.“

Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan

## 9.4.OFFENER KINDERGARTEN – PROJEKTWOCHE

An jedem Freitag findet bei uns der „offene Kindergarten“ statt. Die Kinder erfahren im Morgenkreis um 8:45 Uhr – Kinder bitte daher am Freitag bis spät. 8:45 Uhr bringen -, welche Angebote sie heute vorfinden werden und welche Räume im Haus geöffnet sind. Um 9:00 Uhr ertönt ein Gong im Kindergarten. Die Kinder bewegen sich dann frei im gesamten Haus, sie besuchen Kinder in anderen Gruppen oder wählen ein spezielles Angebot, z. B. Bewegungsbaustelle im Turnsaal, Malort im Werkraum oder Geschichten im Snoezelenraum. Im Speisesaal gibt es ein Caféhaus. Dort können die Kinder ihre mitgebrachte Jause einnehmen oder als fleissige Biene arbeiten, indem sie Tische decken, Geschirr abräumen und servieren.



Die „fleissige Biene“ bedient die Kinder im Caféhaus

Um 11:00 Uhr ertönt wieder der Gong, die Kinder kehren in ihre Gruppe zurück und erzählen im Sitzkreis ihre Erlebnisse.

Gerne bieten auch Eltern und Großeltern Aktivitäten beim offenen Kindergarten.

Die Projektwoche – eine Woche offener Kindergarten – hat sich nun bereits seit einigen Jahren in unserem Kindergarten bewährt. In dieser Woche unterstützen uns viele Eltern mit verschiedenen Aktivitäten – schminken, Bilderbücher vorlesen, Origamiwerkstatt, Mehlbälle basteln, uvm. Wir sind offen für viele zahlreiche Ideen der Eltern.

## 9.5.KREATIVITÄT

Die Kinder erhalten in den Gruppen Freiraum, Anregungen und Ermutigung um ihre Fähigkeiten und ihre Fantasie zu entdecken und kreativ umsetzen zu können. Wir stellen den Kindern Materialien (z. B. Papier, Kleber, Kartonrollen ...) zur freien und kreativen Verwendung zur Verfügung. Auch im Rollenspiel oder in der Sprache erfahren die Kinder in der Gemeinschaft einen kreativen Umgang.



Papier, Holz, Kleber zum kreativen Gestalten

Der Werkraum bietet Möglichkeiten zum Werken, Tonen und zum Erproben verschiedener Techniken. Im Malspiel lernen die Kinder achtsam mit Farben und Pinsel umzugehen und genießen das Zusammensein in der Malgruppe.

# 10. FESTE IM KINDERGARTEN

## GEBURTSTAGSFEST

Der Geburtstag jedes Kindes wird in der Gruppe nach einem Geburtstagsritual gefeiert. Anschließend jausnen wir gemeinsam und es gibt Spiele im Turnsaal.



## FESTE IM JAHRESKREIS

Martinsfest, Adventkranzweihe mit Adventfeier, Besuch des Nikolaus, Faschingsfeier, Osternestsuchen, Muttertags-, Vaternags- oder Familienfest, Projektwoche mit 5 Tagen offener Kindergarten, Schulanfängerfest.



# 11. ENTWICKLUNGSDOKUMENTATION

## **Schriftliche Arbeitsdokumentation**

Die Beobachtung und Dokumentation ist für das Kindergartenteam wesentlich, um Gruppenprozesse zu erkennen und Entwicklungs- und Lernfortschritte der Kinder transparent zu machen. Die Dokumentation über die kindliche Entwicklung dient somit auch als Grundlage für Elterngespräche. Die Eltern erhalten damit einen direkten Einblick in die Bildungsarbeit des Kindergartens. Gemeinsam mit der Kindergartenpädagogin können Entwicklungsschritte des Kindes in einem bestimmten Zeitraum besprochen werden.

## **Beobachtungen**

Jede Kindergartenpädagogin führt einerseits Gelegenheits- und Alltagsbeobachtungen und andererseits eine systematische Beobachtung mit Hilfe von verschiedenen Beobachtungsbögen durch.

## **BESK und BESK – Daz**

Diese Beobachtungsbögen zur Erfassung der sprachlichen Kompetenz dienen als Beobachtungsgrundlage für eine zusätzliche Sprachförderung im Kindergarten.

## **Entwicklungsverlauf**

Der Entwicklungsverlauf der Kinder wird auch in Form von Fotos, Portfolios, Malmappen oder Mach-es-selber-Kalendern dokumentiert.

## **Reflexion**

Die fortwährende Reflexion der Arbeit ist wesentlich, um die individuellen und passenden Impulse setzen zu können. Aus der Reflexion von Handlungen, Reaktionen von Kindern oder Entwicklungen in der Gruppe werden Erkenntnisse gewonnen, die als Grundlage für die weitere Bildungsarbeit dienen.

# 12. TRANSITIONEN

## ÜBERGÄNGE GESTALTEN VON DER FAMILIE – IN DEN KINDERGARTEN – IN DIE SCHULE

Sowohl der Kindergarteneintritt als auch der Übergang vom Kindergarten in die Schule sind für das Kind und seine Familie mit vielen Veränderungen und Herausforderungen verbunden.

### 12.1. „MEIN KIND KOMMT IN DEN KINDERGARTEN“

#### Von der Aufnahme zum Kindergarteneintritt

Informationsmöglichkeiten über den Kindergarten sind aus dem pädagogischen Konzept ersichtlich (Homepage).

Am Tag der offenen Tür kann sich die Familie bereits einen ersten Eindruck vom Kindergarten machen. Die Gruppenräume können besichtigt werden und die Kindergartenpädagoginnen nehmen sich Zeit für Fragen der Eltern. Im März findet die Einschreibung statt (nähere Informationen erhalten die Eltern in der Stadtinfo Seekirchen). An einem ersten Schnuppertag im Juni lernt das Kind seine Gruppe und die Kindergartenpädagogin kennen. Für die Eltern ist der erste Elternabend im Juni hilfreich, um im kleinen Rahmen andere Eltern kennen zu lernen und Informationen über den Tagesablauf oder die Eingewöhnung zu erfahren.

#### Eingewöhnungsphase im Herbst

Bei Eintritt in den Kindergarten fällt den Kindern der Abschied von zu Hause oft schwer. Wir Pädagoginnen und die Eltern sind dabei gefordert, das Kind bei diesem Schritt gemeinsam zu unterstützen.

- Die Eingewöhnungsphase verläuft für jedes Kind und jede Familie individuell.
- Der Austausch zwischen den Kindergartenpädagoginnen und Eltern – als Experten ihres Kindes – ist in dieser Phase besonders wichtig.
- Gemeinsam finden wir Möglichkeiten und Wege, diese sensible Phase zu begleiten.
  - Erreichbarkeit der Eltern
  - kürzere Besuchszeiten in der Anfangsphase
  - Verabschiedungsritual zwischen Kind und Eltern
  - Mitnahme eines Kuscheltiers von zu Hause
- Diese „kleinen“ Sicherheiten helfen Schritt für Schritt sich an die neue Situation zu gewöhnen.
- Eine vorbereitete Umgebung, Rückzugsmöglichkeiten, Gruppenrituale und Regeln unterstützen die Eingewöhnung des Kindes.
- Sich Wohlfühlen und Sicherheit zu gewinnen ist uns ein großes Anliegen.

## 12.2. DER ÜBERGANG IN DIE SCHULE

### Von der Vorschulzeit zur Schule

Vor der Schulreifeüberprüfung in der Schule bieten wir den Eltern ein Entwicklungsgespräch an, bei dem sich die Kindergartenpädagoginnen mit den Eltern über ihre Beobachtungen zur Schulreife des Kindes austauschen.

In manchen Gruppen ergeben sich auch gemeinsame Projekte mit der Schule während des Kindergartenjahres (z. B. Schulkinder lesen Kindergartenkindern in der Schulbibliothek vor...)

„Wir spielen Schule“ – Rollenspielbereiche im Kindergarten und Besuche in der Volksschule nehmen den Kindern Ängste vor dem unbekanntem Thema „Schule“.



Schulanfängerfest



Für unsere Schulanfänger gibt es spezielle Bildungsangebote

Mit den Schulanfängern feiern wir den baldigen Neubeginn in der Schule mit einem Schulanfängerfest im Kindergarten.

# 13. QUALITÄT DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

## 13.1. BUNDESLÄNDERÜBERGREIFENDER BILDUNGSRAHMENPLAN

Der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan wurde 2009 für österreichische Kindergärten erarbeitet. Er ist eine Grundlage und Orientierung für die Bildungsarbeit im Kindergarten. Zusätzlich zur schriftlichen Arbeitsdokumentation (Planung, Reflexion, ...) sind Reflexionsfragen aus dem BRP eine Diskussionsgrundlage für unsere gelebte Praxis in der Kindergartengruppe.

## 13.2. FORTBILDUNGEN – „EIN BEITRAG ZUR QUALITÄTSSICHERUNG“

In berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildungen im elementaren Bildungsbereich (z. B. Motopädagogik, Montessori-Pädagogik, frühe sprachliche Förderung, Frühförderung- und Sonderkindergartenpädagogik, Sensorische Integration) erweitern wir unsere pädagogische Kompetenz. Durch die Teilnahme an aktuellen Kursen und Seminaren erhalten wir fachliche Anregungen, die uns in unserer pädagogischen Tätigkeit in der Praxis bereichern.

Ein Teamtag zur Jahresplanung einmal jährlich trägt wesentlich zur Qualitätsentwicklung und –sicherung unserer pädagogischen Arbeit bei. Dank der Gemeinde Seekirchen ist es uns in der ersten Septemberwoche (1. Kindergartentag des Jahres) möglich, einen kinderdienstfreien Arbeitstag für die intensive Auseinandersetzung mit pädagogischen Themen im Team zu nutzen.

# 14. TEAMARBEIT

## 14.1. REFLEXION DER ARBEIT IM GRUPPENTEAM

In unseren wöchentlichen Teambesprechungen im Gruppenteam reflektieren wir unsere Arbeit, wir bringen Ideen ein, tauschen uns über Kinderbeobachtungen aus und planen neue Angebote.

## 14.2 TEAMARBEIT IM KINDERGARTEN „GEMEINSAM ZIELE ERREICHEN“

Für uns ist es wichtig, dass wir im Team einen wertschätzenden und respektvollen Umgang pflegen den wir auch als Vorbildwirkung für Kinder sehen. Jede Kindergartenpädagogin hat in ihrem Gruppenteam einen klaren Aufgabenbereich, wobei die gruppenführende Kindergartenpädagogin zusätzlich für die organisatorischen Belange und die schriftliche Arbeitsdokumentation zuständig ist. In der täglichen Arbeit sind beide Kindergartenpädagoginnen (Gruppenführung und Assistenz) gleichwertig für die Umsetzung des pädagogischen Bildungsauftrags im Kindergarten verantwortlich.

Jede Kollegin kann sich im gesamten Team mit ihren individuellen Stärken und Ideen einbringen. So ist es uns möglich, dass wir in unserer täglichen Arbeit Schwerpunkte setzen können, die den Stärken jeder Einzelnen entgegen kommen. Besonders wichtig ist uns Weiterentwicklung und Offenheit für neue Ideen oder pädagogische Methoden (z. B. spielzeugfreier Kindergarten, gruppenübergreifende Projekte). In einem 5-gruppigen Kindergarten ist der Austausch und die Informationsweitergabe wichtig, damit gemeinsame Aktivitäten wie z. B. Feier mit allen Kindern oder offener Kindergarten gut geplant und reflektiert werden können. Dazu finden zusätzlich 2-wöchentlich Teambesprechungen für alle Pädagoginnen statt.

# 15. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

## DER KINDERGARTEN – EIN HAUS DER BEGEGNUNG

### Die Familie und der Kindergarten prägen die kindliche Entwicklung

Es ist uns ein Anliegen, den Eltern unsere pädagogische Arbeit so transparent wie möglich zu machen. Für eine gute Kooperation mit den Eltern sind für uns Offenheit, Vertrauen und Dialogbereitschaft unverzichtbar. Hierbei wird sowohl der Einblick ins Familienleben als auch in den Kindergartenalltag für ein besseres gegenseitiges Verständnis möglich. Für eine gelungene Kindergartenarbeit ist die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern von großer Bedeutung.



Wir möchten mit den Eltern in Kontakt treten:

- Elternabende
- Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche morgens/mittags
- Elternbriefe, Handzettel
- Informationen an der Anschlagtafel, Homepage
- Elternbeirat
- Mitwirkung im offenen Kindergarten



# 16. KOOPERATIONEN

## 16.1. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER

Die Stadtgemeinde unterstützt den Kindergarten nicht nur in finanzieller Hinsicht. Alle Mitarbeiter erfahren auch persönlich eine hohe Wertschätzung seitens ihres Dienstgebers.

Maßnahmen, die zur Qualitätssicherung beitragen, werden von der Stadtgemeinde befürwortet und auch finanziell unterstützt (Fortbildungen, Seminartag im Herbst, Betriebsausflug).

## 16.2. ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULEN

Der Übertritt in die Schule ist für das Kindergartenkind eine neue Herausforderung. Während der Kindergartenzeit besuchen die Kinder bereits die Räume in der Schule und schnuppern an einem Tag in einer Schulklasse. Manche Kindergartengruppen haben während des gesamten Jahres gemeinsame Projekte mit Schulkindern (Ausflüge, Vorlesestunde, ...).

Der Kindergarten arbeitet beim Übertritt in die Schule mit der Volksschule in Seekirchen, mit dem ZIS (Zentrum für inklusive Sonderpädagogik) oder mit anderen integrativ/sonderpädagogischen Schulen zusammen.

## 16.3. ZUSAMMENARBEIT MIT DER SPRACHFÖRDERUNG

Kinder mit Deutsch als Muttersprache, sowie Kinder mit Deutsch als Zweitsprache, werden in ihrer sprachlichen Entwicklung von einer Sprachförderin im Kindergarten unterstützt. Ziel ist es den Kindern ausreichende Kenntnisse der Sprache spielerisch zu vermitteln, um bei Eintritt in die Schule dem Unterricht folgen und daran teilnehmen zu können.

Die Spracheinheiten finden in kleinen Gruppen von 4–6 Kindern, aber auch einzeln und individuell außerhalb der Gruppe statt. Die Kindergartenpädagoginnen in den Gruppen arbeiten mit der Sprachförderin zusammen.

## 16.4. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ANDEREN GEMEINDEKINDERGÄRTEN

Alle Leiterinnen der Gemeindekindergärten in Seekirchen arbeiten bezüglich Sommerkindergarten, Sprachförderung, Einschreibung und Kindergartenaufnahme zusammen. Während des Jahres liegt eine gemeinsame Warteliste auf, wobei freie Plätze in Absprache der Leiterinnen vergeben werden.

Zusätzlich sind die Leiterinnen der fünf Gemeindekindergärten im Rahmen eines Leiterinnencoachings vernetzt. Der gemeinsame fachliche Austausch unter professioneller Führung wird dadurch gewährleistet.

## 16.5. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN KRABELGRUPPEN

Manche Kinder besuchen bereits vor dem Kindergarten eine Krabbelgruppe. Auf Wunsch der Eltern findet auch mit den Krabbelgruppen ein Austausch statt, wenn Kinder in den Kindergarten wechseln.

# 17. INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

Wir arbeiten mit Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten), mit der Frühförderstelle in Seekirchen und mit dem Ambulatorium für Entwicklungsdiagnostik zusammen.

Alle zwei Jahre wird eine Augenreihenuntersuchung von einer Orthoptistin der Sehschule Salzburg mit allen Kindern durchgeführt. Jährlich besucht uns eine Logopädin, die im Rahmen eines logopädischen Screenings angemeldete Kinder untersucht. Zudem arbeiten wir auch mit der Jugendwohlfahrt und der Familienberatungsstelle des Landes Salzburg zusammen.

## 18. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wir sind daran interessiert, dass unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten offen und transparent gemacht wird. Daher repräsentieren wir unseren Kindergarten auch außerhalb der Einrichtung durch Zeitungsartikel in der Stadtinfo, durch Feste und Projekte zu diversen Anlässen und vor allem durch unsere aktuelle Internetseite [www.kinderbetreuung-seekirchen.at](http://www.kinderbetreuung-seekirchen.at)

Es ist von großer Bedeutung, dass sich der Kindergarten nach außen öffnet und Netzwerke mit anderen Institutionen, Betrieben und Einrichtungen bildet. Dadurch ergeben sich Möglichkeiten einer umweltoffenen Kindergartenarbeit.

**Besuche** bei Feuerwehr, Rettung, Polizei, Haus der Natur, Tiergarten sowie heimischer Betriebe (z. B. Bäcker) bieten den Kindern die Möglichkeit Einblicke in die Berufswelt zu gewinnen.

Besonders beliebt sind **Ausflüge mit dem Bummelzug** in die Naturlandschaft rund um den Wallersee.



**Theaterbesuche** in der Stadt Salzburg oder im Kulturzentrum „Kunstbox“ in Seekirchen besuchen wir während des Jahres Vorstellungen speziell für Kindergartenkinder.



Zweimal jährlich besucht uns von AVOS eine **Gesundheits- und Zahnerzieherin**. In spielerischer Form wird den Kindern die Wichtigkeit von gesunder Ernährung und Zahnpflege nahe gebracht.



Die nahegelegene **Bibliothek** nützen wir zum Kennenlernen von Büchern oder zu Vorleseeinheiten in den Räumlichkeiten der Bücherei.

Wir arbeiten mit **Ausbildungsstätten** – der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik, der Caritasschule und dem Lehrgang für Sonderkindergartenpädagogik – zusammen. Die Schülerinnen bereichern in ihrer Praxiszeit den Gruppenalltag.

Für die Schulanfänger gibt es einen speziellen **Verkehrserziehungstag** mit dem ÖAMTC, an dem die Kinder das richtige Verhalten im Straßenverkehr lernen.

# 19. KONZEPTÜBERARBEITUNG

Erstfassung: August 2010 – Überarbeitung: Juli 2015

## Mitwirkende:

Aichriedler Elisabeth – Kindergartenleitung und Sonderkindergartenpädagogin  
Herbst Ellen – Kindergartenpädagogin  
Burgschwaiger Anita – Kindergartenpädagogin  
Tina Mühlbacher – Kindergartenpädagogin  
Ehrentraud Wahl – Kindergartenpädagogin  
Sarah Ginzinger – Kindergartenpädagogin und Volksschullehrerin  
Gerda Keuscher – Kindergartenpädagogin  
Caroline Haubenwaller – Helferin, Sprachförderin  
Maria Bauer – Sonderkindergartenpädagogin  
Sandra Baumgartner – Pflegehelferin und Helferin  
Gabriele Fuchs – Kindergartenpädagogin  
Hannelore Enzinger – Helferin  
Christina Ziegler – Kindergartenpädagogin  
Evelyn Melchhammer – Kindergartenpädagogin  
Helga Bruckenberger – Köchin  
Rosi Unger – Köchin  
Dragica Panic – Reinigungspersonal  
Magdalena Kremsner – Reinigungspersonal  
Anita Fellner – Bustransport

Ebenfalls mitgewirkt haben:

Victoria Absmann – Kindergartenpädagogin  
Germana Radauer – Kindergartenpädagogin  
Manuela Schmidhuber – Pflegehelferin  
Eva Grießer – Kindergartenpädagogin  
Reindl Gudrun (Karenz) – Kindergartenpädagogin  
Andrea Krombholz (Karenz) – Sonderkindergartenpädagogin  
Astrid Wuppinger (Karenz) – Kindergartenpädagogin

# 20. LITERATURANGABEN

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (2009). Bundesländer-übergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Wien: Charlotte Bühler Institut

Land Salzburg (2010). Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan Umsetzung Land Salzburg, Leitfaden Reflexionsfragen

Ertl, Karin Anna. Lebe die Achtsamkeit. Unsere Kinder, 3/2015, S 12–13.

Wustmann, Corina (2004). Resilienz. Widerstandsfähigkeit von Kindern in Tageseinrichtungen fördern. Weinheim: Beltz.

Seekirchen, Oktober 2015.

Layout und Druckabwicklung:

Werbeagentur

vecxel

Alfred-Schichtl-Weg 6  
5201 Seekirchen

+43 699 814 77 850  
bernd@vecxel.org

[www.vecxel.org](http://www.vecxel.org)





Kindergarten Stiftsgasse  
Stiftsgasse 3  
5201 Seekirchen